

Die Massenbilder des Judentums und des Christentums

FRAGE: Ich bin sehr verwirrt über die ungeheuer starken Reaktionen auf das gesamte Thema Jesus Christus. Ich verstehe, was du über die Angst vor der Expansion gesagt hast, die für alle Phasen der Expansion gilt. Aber das ist so stark, dass ich das Gefühl habe, da steckt mehr dahinter. Könntest du dazu einen Kommentar abgeben?

GUIDE: Die nächste geplante Lesung hätte deine Frage deutlich erweitert. Da du die Frage jetzt stellst, werde ich sie beantworten und diese Antwort als nächste Lesung verwenden. Um die Antwort verständlich zu machen, werde ich die Lesung anders beginnen, als sie sonst begonnen hätte, aber das macht nichts. Darin wird die gleiche Botschaft vermittelt. Wir werden sie einfach von einem anderen Standpunkt aus angehen.

Meine geliebten, überaus gesegneten Freunde! Viele von euch müssen die Kraft des göttlichen Segens in eurem Leben und bei euren Aufgaben spüren. Diese besondere Freude, Sicherheit, Frieden und Aufregung, dieses tiefe Gefühl, dass euer Leben einen tiefgreifenden Sinn und Zweck hat, kann nur dann existieren, wenn euer Leben völlig Gott und seinem Willen und Plan gewidmet ist. Je mehr dies der Fall ist, desto mehr verschwinden die Wolken und desto voller wird das Leben. Dieser Geist der Hingabe erfasst immer mehr meiner geliebten Freunde und wurzelt tiefer in euren Herzen. Dies führt dazu, dass ein großes Licht aus eurer Bewusstseinssebene aufsteigt und sich mit dem kraftvolleren und reineren Licht verbindet, das von unserer Bewusstseinssebene ausgeht.

Die starken Reaktionen auf die Realität Jesu Christi müssen auf zwei sehr spezifischen und klar definierten Ebenen betrachtet werden: der persönlichen und der kollektiven. Wäre diese Frage nicht gestellt worden, hätte ich mit der kollektiven Ebene, also dem Massenbild, angefangen und dann die persönlichen Bilder, Verzerrungen, Ängste usw. besprochen. Jetzt werde ich dieses Problem andersherum angehen.

Beginnen wir mit dem Christen, der jetzt eine starke Reaktion gegen Jesus Christus verspürt, der gegen seine frühe Erziehung und die Werte, für die seine Eltern eintraten, rebelliert hat. Sehr oft wird Jesus Christus mit einer strengen Moral und einer Verleugnung von Gefühlen, Sexualität, Autonomie und der starken Energie identifiziert, die positive Aggression und Selbstbehauptung hervorbringt. Christus wird als sanftmütige, passive, geschlechtslose Figur dargestellt, die von allen, die in seine Fußstapfen treten sollen, die gleiche Art verzerrter Selbstverleugnung verlangt.

Dadurch entsteht eine sehr verwirrende Mischung in Wahrnehmung, Verständnis und Bewusstsein. Einerseits wird Christus als Liebe, Wahrheit, Weisheit, Erlösung, Güte und

Dienst am Schöpfer und seinem Plan dargestellt. Andererseits geht damit eine selbstzerstörerische Verleugnung ureigenster menschlicher Werte, Energien und Ausdrucksformen einher. Das ist das Massenbild des Christentums!

Wie alle Massenbilder, so muss auch dieses von Individuen mit besonderen Bedingungen in der frühen Erziehung stammen, die die Bildung von Bildern fördern. Das kann in diesem Leben oder in früheren Leben begonnen haben. Je weniger ein bestimmtes Bild aufgelöst wurde, desto mehr schafft es in der nächsten Inkarnation Bedingungen, die zur Wiederherstellung des Bildes beitragen. Es liegt dann an dem Individuum, diese Bedingungen zu nutzen, um das Bild aufzulösen. Dies sind Wiederholungen dessen, was ich vor Jahren in Bezug auf alle Bilder besprochen habe. In Kürze werden wir das Massenbild im Detail unter dem Gesichtspunkt der Bilder durchgehen. Lasst mich zunächst auf die persönlichen Reaktionen eines Kindes zurückkommen, das mit dieser Verwirrung aufgewachsen ist und auf seine eigene Weise damit umgeht.

Die Vermischung von Wahrheit und Lügen über Jesus Christus ist für ein Kind unmöglich zu entwirren. Es hat also nur zwei Möglichkeiten. Eine Möglichkeit besteht darin, dass es sich der Gesamtheit dessen unterwirft, was ihm vermittelt wird. In diesem Fall wird es in die traditionelle Vorstellung, was es bedeutet, ein Christ zu sein, hineinwachsen. Es wird seine Gefühle fürchten, es wird seine Sexualität verleugnen, es wird seiner Aggression, die mit dem Bösen gleichgesetzt wird, Zügel anlegen. Im Inneren herrschen all diese Impulse, aber sie sind sehr bedrohlich. Es fühlt sich als Sünder, wenn es unerlaubte Gefühle registriert. Es rebelliert natürlich auch, aber die Angst davor, diese Rebellion offen zum Ausdruck zu bringen, ist viel zu groß. Also muss auch sie verdrängt und verleugnet werden, nur um noch mehr Schuldgefühle zu erzeugen, noch mehr das Gefühl, heimlich ein Sünder zu sein. Diese Art von Mensch wird jede Art von Doktrin nutzen, um seine Verleugnung zu verstärken. Er wird sich Orientierungen zuwenden, die die Bibel in einem sehr wörtlichen und doktrinären Sinne verstehen. Er bleibt nur in einer starren, lebensverleugnenden Struktur sicher.

Die andere Alternative, die das Kind hat, besteht darin, offen und bewusst gegen diese Beschränkungen seines Wesens zu rebellieren. Und um diesen Typus von „rebellierenden Christen“ geht es auf diesem Pfad natürlich. Denn der „unterwürfige Christ“ der ersten Kategorie würde niemals einen solchen Weg einschlagen. Es wäre völliger Widerspruch zu den von ihm geschaffenen Sicherheitsmechanismen.

Das Bild des „rebellischen Christen“ braucht Verstärkung für seine Rebellion, denn er trägt unterschwellig Zweifel an der Berechtigung seiner Rebellion mit sich. Die Wahrheit ist, dass er die Verleugnung seiner Gefühle, seiner positiven Aggression, seiner Sexualität, seiner Selbstverantwortung und Autonomie leugnen sollte. Aber er sollte gewiss nicht die Wahrheit Jesu Christi verleugnen, seine Liebe, seine Macht, seine Gegenwart und die Notwendigkeit, ihn in das individuelle Leben aufzunehmen.

Der „unterwürfige Christ“ leidet unter der gleichen Verwirrung und falschen Verschmelzung von Wahrheit und Irrtum. Er müsste lernen, genau das Gegenteil von dem zu tun, was der „rebellische Christ“ tut. Alle Kinder brauchen Eltern, die stark und richtig sind. Das gibt euch ein Gefühl der Sicherheit. Ein schwacher und „falscher“ Elternteil ist kein Schutz gegen eine beängstigende Welt. Auch der „unterwürfige Christ“ akzeptiert die Lehre seiner Eltern bedingungslos, weil er den Gedanken nicht ertragen kann, dass seine Eltern sich geirrt haben könnten.

Aber was bedeutet das für den „rebellischen Christen“? Er findet seine Sicherheit in der völligen Ablehnung der elterlichen Werte, zumindest in dieser speziellen Hinsicht. Er wächst mit einem Gefühl der Überlegenheit auf. Er hält seine Verleugnung Christi für weiter entwickelt. Auch hier herrscht Verwirrung. Es ist in der Tat „fortschrittlicher“, die Unwahrheiten abzulehnen, aber es ist nicht fortschrittlicher, die damit verbundenen Wahrheiten zu leugnen. Im Bewusstsein eines solchen Menschen gibt es eine enorme Angst davor, herauszufinden, dass seine Eltern vielleicht doch recht hatten. Im kindlichen Bewusstsein geht es immer um entweder/oder. Das wisst ihr. Alle Vorstellungen beruhen auf der Unfähigkeit, Wahrheit von Unwahrheit zu unterscheiden, weil sie immer mit einem totalen Richtig oder einem totalen Falsch verbunden sind. Richtig zu sein bedeutet, gut zu sein, akzeptabel zu sein, die Macht zu haben, ein sicheres Leben zu schaffen, glücklich zu sein. Falsch zu sein bedeutet, schlecht zu sein, inakzeptabel zu sein, keine Macht zu haben um Sicherheit zu schaffen, und kein Glück zu verdienen. Dies gilt für das eigene Ich und im weiteren Sinne auch für die Eltern. Der „rebellische Christ“ kann sich mit der Möglichkeit auseinandersetzen, dass seine Eltern völlig im Unrecht waren. Er ist dann berechtigt, alles, wofür sie standen, zu verleugnen. Auf einer sehr primitiven, kindlichen Ebene ist die Bedrohung, die der „rebellische Christ“ jetzt erfährt, wenn Jesus Christus in einer dynamischeren Weise wieder eingeführt wird, einfach diese: „Wenn meine Eltern mit der Realität von Jesus Christus Recht hatten, dann müssen sie auch Recht damit haben, dass meine sexuellen Gefühle sündig sind, dass mein Drang nach Individualität, Autonomie und Selbstdarstellung sündig ist. Ich habe niemals das Recht, wütend zu sein und meine Energien auf aggressive Weise auszudrücken, denn jede Aggression muss schlecht sein. Ich bin auch schuldig und schlecht, weil ich in der Vergangenheit Christus und meine Eltern verleugnet habe. Das kann ich nicht ertragen, also muss ich mich gegen diese Vorstellungen wenden.“

Je stärker die innere Verwirrung darüber ist, was in den elterlichen Traditionen wahr und was falsch ist, desto stärker ist die Angst, herauszufinden: „Ich habe mich geirrt, also bin ich schlecht.“ Je stärker also die Bedrohung und die Rebellion gegen die jüngste Phase, desto stärker scheinen die elterlichen Ermahnungen zu sein.

Man erkennt deutlich, dass der Mechanismus weitgehend derselbe ist wie bei der Entstehung jeden Bildes - und seiner Auflösung. Man sieht hier auch deutlich, dass sich das persönliche Bild häufig vervielfacht, denn es gibt viele ähnliche Fälle und Zustände. Dadurch entsteht ein Massenbild. Das Massenbild des „christlichen Rebellen“ birgt die

Möglichkeit des „unterwürfigen Christen“ und umgekehrt. Der „christliche Rebell“ befürchtet, dass er zum „unterwürfigen Christen“ werden muss, wenn er sein Bild berührt, in Frage stellt und auflöst. Und der „unterwürfige Christ“ hat natürlich ebenso Angst, sein Bild anzutasten, denn das würde bedeuten, dass er zum „christlichen Rebell“ wird, der neben den Unwahrheiten auch die schöne Wahrheit von Jesus Christus verwirft. Auf diesem Weg beschäftigen wir uns viel mehr mit Ersterem. Letzteres existiert nur als eine zugrunde liegende Bedrohung und Angst, die aufgelöst werden kann, wenn das helle Licht der Wahrheit in die Seelensubstanz, die diese Bilder starr festhält, einfließen kann. Wir werden später nicht nur die anderen Aspekte aller Bilder diskutieren (falsche Schlussfolgerung, Teufelskreis, Beweis der falschen Schlussfolgerung als richtig); Wir werden auch den Prozess zeigen, wie man das Bild auflöst.

Vorher lasst uns jedoch auf das jüdische Massenbild eingehen. Am Anfang muss immer ein persönliches Bild stehen, das oft genug vermehrt wird, um ein kollektives Bild zu schaffen. Wir beginnen also mit dem Gefühl, bedroht zu sein, wenn es tatsächlich Jesus Christus als Manifestation Gottes gibt. Ähnlich wie der „unterwürfige Christ“ fühlt sich der Jude, der Christus leugnet, immens bedroht, weil seine Eltern Unrecht haben. Wenn sie in dieser so wichtigen Frage über das Leben, die Welt, Gott falsch liegen, wie kann man euch dann überhaupt vertrauen? Der Boden scheint unter den Füßen des Kindes/Erwachsenen wegzurutschen. Das gilt genauso für den Menschen, der sich äußerlich gegen seine Eltern auflehnt und in vielen Fragen nicht mit ihnen übereinstimmt, wie auch für den, der in fast allen wichtigen Fragen des Lebens offen mit ihnen einer Meinung ist. Auf einer Ebene ist dies also ein persönliches/psychologisches Problem, bei dem der nicht erwachsen gewordene Teil der Seele nicht damit umgehen kann, dass die Eltern in irgendetwas Unrecht haben, weil sie dann in allem Unrecht haben müssen.

Hinter dieser persönlichen/psychologischen Ebene des Reagierens verbirgt sich eine ganze Welt der Geschichte - Tradition in ihrer wahren und in ihrer verzerrten Form. Lasst mich versuchen, bis zu einem gewissen Grad auf diesen Aspekt einzugehen, soweit dies zum jetzigen Zeitpunkt und für den zur Diskussion stehenden Zweck möglich ist. Es gab eine Zeit, in der die Juden die einzigen waren, die den Schöpfer als den einen Gott verehrten, mit ihm in Kontakt standen und versuchten, seine Gebote und Gesetze zu befolgen. Diese schöne Realität begann sich aufzulösen, als, wie es in der menschlichen Natur unvermeidlich ist, das niedere Selbst ins Spiel kam. Es löste Stolz, Arroganz und Überlegenheit gegenüber denen aus, die nicht der jüdischen Gemeinschaft und dem jüdischen Glauben angehörten. Der Heide galt als minderwertig, der Jude sah sich als Aristokrat in der Menschheitsfamilie.

Der Grund, warum Jesus Christus als Jude geboren wurde, lag auf der Hand. Da Er eine Manifestation und Inkarnation des wahren Gottes, der wahren göttlichen Realität, war, konnte Er sich nur unter den Menschen manifestieren, die diesen Gott verehrten, und nicht unter Göttern, bei denen es sich oft um Geister aus recht unentwickelten Bereichen handelte, sogar um böse Geister (aber nicht ausschließlich). Dieses gewaltige Geschenk

war auch eine Prüfung. Auch das ist immer wahr. Alle Gaben sind Prüfungen, ebenso wie schmerzhaftere Ereignisse Prüfungen sind. Der Test bestand darin, ob Jesus als der erkannt wurde, der er war. Um dies zu erreichen, hätte dies bedeutet, persönlichen Stolz, Machttrieb, Eigennutz und eigennützigem Opportunismus zu überwinden. Wenn dies geschehen wäre, hätte es nie zu einer Spaltung kommen können. So etwas wie Judentum versus Christentum hätte nicht zustande kommen können. Das Christentum wäre lediglich eine Erweiterung der Entwicklung des Judentums gewesen, ob ein neuer Name gefunden worden wäre, um diesen wahren Weg anzuzeigen, oder ob einer dieser beiden Namen im Geiste der Kombination und Erweiterung der ehemaligen Wahrheit zur Wahrheit des ewigen Jetzt verwendet worden wäre.

Insgesamt ist der Test fehlgeschlagen. Das ist offensichtlich. Die Angst, dieses Versagen einzugestehen, ist ebenso irrational und verzerrt wie die Angst des Einzelnen, seine Unvollkommenheiten und Blindheiten zu akzeptieren. Auf diesem Pfad habt ihr gelernt, dass dies einer der wichtigsten Aspekte des Wachstums, der Selbstbefreiung, der Reinigung und des Selbstwerts ist. Die Weigerung, ein mögliches Unrecht einzugestehen, schreibt dieses Unrecht um ein Vielfaches fort und schafft sekundäre Schuldgefühle, die viel schwerwiegender und schwerer zu beseitigen sind. Je länger und härter der Widerstand gegen die Wahrheit ist, desto schmerzhafter ist er. Dasselbe gilt auch für kollektive Prozesse und Dynamiken. Die einzige Möglichkeit, kollektive Bilder aufzulösen und das Bewusstsein in der Wahrheit zu halten, ist eine ausreichende Anzahl von Individuen, die den Mut und die Verpflichtung zur Wahrheit haben und für sie einstehen.

Die jüdischen Machthaber fühlten sich (zu Unrecht) von Jesus Christus bedroht. Die Bedrohung galt nur dort, wo sie die göttliche Wahrheit und göttliche Führung leugnen wollten. Da die Führer die Mehrheit beherrschten, wandten sich nur wenige Mutige Christus zu. Die Trennung wurde von denen durchgesetzt, die sich weigerten, in Betracht zu ziehen, dass er tatsächlich der verheißene Messias gewesen sein könnte, weil sie ihre negative, selbstsüchtige Macht nicht aufgeben wollten. Sobald diese Trennung bestand, wandten sich mehr Heiden der neuen Botschaft zu und nahmen sie an. Ihr Herz sehnte sich danach, so dass sich im Laufe der Zeit mehr Heiden als Juden Christus zuwandten. Die Haltung der Heiden gegenüber den Juden entsprach in hohem Maße der Minderwertigkeit, die ihnen von dem Volk zugeschrieben wurde, das Gottes Liebe und Gottes Wort tragen sollte. So kam es zu einer gegenseitigen Feindschaft.

Im Bewusstsein des Juden wurden der Heide und der Christ ein und dasselbe. Er betrachtete beide als minderwertig und den Juden gegenüber als feindlich. Die Feindseligkeit war oft wahr, aber anstatt sich zu fragen, wie er dazu beigetragen und sie provoziert hat, die Verantwortung für die Situation zu übernehmen und sie als eine gegenseitige Schöpfung zu sehen (so wie ihr es auf diesem Pfad gelernt habt), entledigte er sich jeglicher Verantwortung und machte sich selbst zum Opfer der Heiden, d.h. der Christen, während er weiterhin auf sie herabsah und sie ablehnte.

Diese alte Geschichte ist sehr wichtig, denn diejenigen, die in Familien hineingeboren werden, die diese Haltung fortsetzen, tragen diese Haltung in ihrer eigenen Seele. Sie können die bestehenden Einflüsse als Herausforderung nutzen und so dazu beitragen, das Massenbild aufzulösen. Oder sie können sich dafür entscheiden, es und damit das jüdische Karma weiter aufrechtzuerhalten.

Wenn jemand von euch an einem persönlichen Problem arbeitet und ihr euch erschreckt, weil eure Freunde und Helfer euch damit konfrontieren - wenn ihr euch sogar gegen die Möglichkeit dessen wehrt, womit ihr konfrontiert werdet, dann reagiert ihr nach der gleichen irrigen Annahme, dass es unverzeihlich und inakzeptabel ist, sich zu irren, eine niedere Einstellung zu haben, einen Fehler gemacht zu haben. Eure furchtbare Angst ist ganz einfach das! Euer Glaube ist, dass ihr nicht mehr liebenswert seid, wenn diese oder jene Negativität tatsächlich wahr wäre. Erst wenn ihr Mut und damit auch Demut gewinnt, springt ihr in den scheinbaren Abgrund und öffnet euren Geist, und erst dann könnt ihr herausfinden, dass eure Annahme falsch war. Erst wenn ihr euch eure Unvollkommenheit und menschliche Fehlbarkeit voll eingesteht, werdet ihr ein vollwertiges menschliches Wesen; ihr findet euren wahren und realistischen Wert; ihr findet Gottes Liebe zu euch, die schon immer existiert hat, die ihr aber aufgrund eures Irrtums nicht spüren konntet. Das war schon immer der wahre Pfad, und das wird auch immer der wahre Pfad sein. Er gilt für kollektive Situationen ebenso wie für individuelle.

Es muss dem Beobachter immer deutlicher werden, dass in Massenbildern die gleiche Dynamik herrscht wie in Einzelbildern. Je mehr die Wahrheit verleugnet wird, desto größer wird die wirkliche Schuld, desto größer der Widerstand, um die aufgestaute Schuld abzuwehren. Negatives Karma ist eine Anhäufung von ungelösten, unwahren Situationen über mehrere Lebenszeiten, die ihre eigenen Gesetze und Konsequenzen haben, so wie auch die Wahrheit ihre Gesetze und Konsequenzen hat. Wenn diese Konsequenzen ständig als aus dem Zusammenhang gerissene Geschehnisse interpretiert werden und damit aus dem jüdischen Volk ein Opfer gemacht wird, wird euch die Lebenskraft genommen, die ihr braucht, um ein selbstbestimmter Teil der menschlichen Familie zu sein. Ihr könnt nur zu dieser autonomen Person werden, wenn die Wahrheit über der Verteidigung steht, wenn die Wahrheit wichtiger ist als die Rechtfertigung eurer selbst oder eurer Eltern oder Vorfahren. Die ständige Kette von Ursache und Wirkung, von negativem Karma, von endlosen Wiederholungen unerwünschter Ereignisse kann durchbrochen werden, meine Freunde. Warum könnt ihr diese Dynamiken so klar sehen, wenn es um persönliche Aspekte geht, und dennoch zieht ihr die Grenze, wenn es um die kollektive Realität geht?

Die Antwort geht über das hinaus, was ich zuvor über den Schrecken des Kindes gesagt habe, dass Eltern sich irren können, dass die persönliche Schuld, die Wahrheit von Jesus Christus zu leugnen, einfach zu schmerzhaft erscheint, um sie zu ertragen. Es würde bedeuten, die Opfer- und Schuldzuweisungen aufzugeben. Es würde bedeuten, einen Teil der Verantwortung für einen Großteil des vergangenen Leids zu übernehmen. Es würde

bedeuten, dass man sich schuldig fühlt, weil man jemandem Leid zugefügt hat, vor allem jemandem, der in Liebe gekommen ist. Ihr mögt zu dieser Zeit gelebt haben oder auch nicht. Aber selbst wenn ihr nicht anwesend gewesen wärt, werdet ihr mitverantwortlich, wenn ihr euch mit denjenigen verbündet, die direkt verantwortlich waren, wenn ihr deren Handlungen rechtfertigt und wenn ihr niemals die entscheidende Frage stellt: „Könnte es sein, dass er der verheißene Messias war?“

Wenn ihr an einem persönlichen Problem arbeitet, bei dem ihr euch nach langem Widerstand endlich dem Wunsch widmet, die Wahrheit zu sehen, durchlebt ihr manchmal tatsächlich den Schmerz der Schuldgefühle. Aber wenn ihr dies im Geiste des Lebens und nicht des Todes tun, im Geiste des Glaubens statt der Verleugnung, kommt ihr zur Selbstakzeptanz, zur Selbstvergebung und erfahrt daher, dass Gott euch bereits die ganze Zeit vergeben hat. Dann erfahrt ihr das Licht und die neue Kraft der Ganzheit. Den Schmerz echter Schuldgefühle zu spüren, ist niemals ein schwächender Prozess. Es ist ein Lebensprozess, es ist Reinigung und es führt zur Einheit mit euch selbst, mit anderen, mit Gott. Könnt ihr in euch selbst finden, dass ihr diese Haltung einnehmt, auch bei jedem universellen Thema, das in eurem Leben auftaucht? Was habt ihr zu befürchten, wenn die Wahrheit (Gott) euer Hauptanliegen ist? Indem ihr diese Offenheit verweigert, bringt ihr unmissverständlich zum Ausdruck, dass für euch nicht die Wahrheit das wichtigste Thema ist, sondern das Rechthaben. Ganz gleich, wie ihr versucht, eure Feindseligkeit gegenüber Jesus Christus zu rechtfertigen, ihr seid nicht in der Wahrheit, wenn ihr euch weigert, diese Frage aufrichtig und offen zu stellen und dann eine Zeit der Reifung zuzulassen, damit sich die Antwort in eurem eigenen Geist und Herzen entwickeln kann. Wie könnt ihr glauben, dass ihr frei und befreit seid, wenn alles in euch fest verschlossen ist, wenn die Rechtfertigung der Unfehlbarkeit eures Vorfahren in dieser zentralen Frage wichtiger ist als die Wahrheit selbst?

Beobachtet einfach das Gefühl der Bedrohung in euch, wenn diese Worte an euch gerichtet werden. Betrachtet die Bedeutung dieser Reaktion. Könnt ihr euch vielleicht für einen Moment davon distanzieren und dann bedenken, dass dieses Gefühl möglicherweise eine Verzerrung ist, möglicherweise irrational, möglicherweise falsche Annahmen enthält? Dies an sich ist eine Heilung, die euch selbst verabreicht.

Betrachten wir nun die Dynamik von Bildern, wie ich sie euch beigebracht habe und wie ihr auf eurem Weg in vielen persönlichen Problemen gearbeitet habt, in denen Bilder euer Leben zerstören. Hier ist eine kurze Zusammenfassung angebracht. Ein Bild ist eine falsche Vorstellung, eine falsche Schlussfolgerung, die in der Kindheit gebildet wurde, ohne dass die geistige Fertigkeit für eine korrekte Beurteilung ausreichend war. Diese falsche Schlussfolgerung führt, wie jede Unwahrheit, zu negativen Situationen, Gefühlen und Ereignissen. Unwahrheit ist immer schmerzhaft. Die Abwehr falscher Schlussfolgerungen erzeugt ein negatives Aktions- und Reaktionsmuster, das sich negativ auf andere auswirkt. Die falsche Vorstellung ist in der Seelensubstanz verankert und

eingefroren, weil sie niemals in Frage gestellt oder bezweifelt wird. Die Persönlichkeit reagiert blind in einem konditionierten Reflex und nicht aus der dem jeweiligen Anlass angemessenen Wahrheit. Die negative Wirkung, die bei anderen erzeugt wird, muss zwangsläufig auf den Einzelnen zurückfallen und scheint immer die ursprüngliche falsche Vorstellung zu bestätigen und eine Verteidigung zu erfordern, die bei anderen negative Reaktionen hervorruft. Und so geht es endlos weiter. Die Seele ist nicht frei, wenn ein Bild existiert.

Das Bild des „rebellierenden Christen“ lautet: „Wenn ich Christus annehme, muss ich meine Vitalität, mein Energieleben, meine Sexualität, meinen Körper und mein Vergnügen aufgeben, denn all das ist Sünde.“ Deshalb schafft er eine Verteidigung, die Christus ausschließt, um seine Sexualität zu bekräftigen. Aber Christus auszuschließen bedeutet, einen wesentlichen Teil von Gottes Welt der Wahrheit, Liebe, Schönheit und des Lebens auszuschließen. Es entsteht eine Spaltung, in der das Individuum in Schmerz, verborgenen Zweifeln und Schuldgefühlen lebt. Anstatt seine Kräfte zu befreien, muss er sie trotzig ablehnen. Und ihr alle wisst, dass Trotz nichts anderes als ein schlecht beratener Versuch ist, andere innere Stimmen auszuschließen. Deshalb wird er nicht stärker, sondern schwächer. Er kann diese Schwäche durch eine maskierte Stärke verdecken, die oft niemanden täuscht, am allerwenigsten sich selbst. Er fühlt sich als Versager und Betrüger und weiß nicht warum. Tatsächlich glaubt er, dass seine Schwäche darauf zurückzuführen ist, dass er in seiner Kindheit beeinflusst wurde, Jesus Christus anzunehmen, und dass es ihm nicht ausreichend gelungen ist, ihn abzulehnen. Je mehr ihr eine Wahrheit, irgendeine Wahrheit, ablehnt, desto mehr schwächt ihr euch in irgendeiner Weise. Umso abgespaltener werdet ihr. Umso mehr Konflikte entstehen. Die falsche Vorstellung, dass Christus wollte, dass ihr eure essenzielle Lebenskraft verleugnet, führt also zu Einstellungen und Reaktionen in euch, die letztendlich die ursprüngliche falsche Vorstellung zu bestätigen scheinen.

Das jüdische Massenbild lautet: „Wenn meine Eltern und Vorfahren Unrecht getan und nicht nur einen guten Menschen, sondern einen Menschen, der Gott auf Erden manifestiert hat, getötet haben, dann sind sie ganz schlechte Menschen. Ihnen kann niemals vergeben werden. Ich kann mich dieser Möglichkeit nicht stellen. Ich muss diese Möglichkeit verleugnen, um nicht mit ihnen mitverantwortlich zu sein“. Aber hat nicht Christus immer wieder gesagt, dass Gott Vergebung ist? Ist er nicht immer da mit seiner Barmherzigkeit, seinem Verständnis und seiner Liebe? Ist das nicht eine seiner großen Botschaften, dass Gott nicht unbarmherzig und unversöhnlich straft, dass es nie „Auge um Auge und Zahn um Zahn“ heißt? Hier haben wir es mit einem Teufelskreis zu tun: Wenn man ganz an die alte Tradition des Judentums glaubt, macht „Auge um Auge und Zahn um Zahn“ das Eingestehen einer Sünde unmöglich. Die Strafe ist zu schrecklich. Deshalb muss die Wahrheit, ja sogar die Möglichkeit, dass Jesus Christus die Wahrheit ist, geleugnet werden.

Wie funktioniert nun dieses Bild? Der Irrglaube ist, dass Jesus ein falscher Prophet war; dass er ein Schwindler war; dass die Heiden (und Christen) lügen, sich täuschen, minderwertig sind und gleichzeitig die Täter, die darauf aus sind, die Juden zu vernichten. Je fester man an diesem Glauben festhielt, desto mehr Hass und Diskriminierung, Trennung und Feindschaft wuchsen in den vielen individuellen jüdischen Bewusstseinen und schufen so ein Massenbild. Die Verteidigung gegen diesen Glauben musste zu mehr Feindseligkeit und tatsächlicher Verfolgung der Juden führen. Der Irrglaube schuf also eine Verteidigung, die ihrerseits nicht anders konnte, als die scheinbare Wahrheit des Irrglaubens zu bestätigen.

Je größer die Schuld und damit die Angst ist vor eurem Schmerz und der vermeintlichen Unmöglichkeit, dass euch vergeben wird, desto stärker muss die Verteidigung gegen die fragliche Wahrheit sein, die sich auf das Thema bezieht. Je mehr das Herz und der Verstand verschlossen bleiben müssen, desto mehr muss diese Tatsache geleugnet, gerechtfertigt und bekämpft werden.

Meine geliebten Freunde, seit so vielen Jahren arbeitet ihr an eurer Psyche, an eurer Seelensubstanz. Ihr habt euch mit so manchem Bild in eurer persönlichen Psyche auseinandergesetzt. Ihr habt erkannt, welchen Schaden alle Bilder anrichten, denn Bilder sind nicht nur Wahrheitsverzerrungen, Missverständnisse und Fehleinschätzungen. Sie schaffen daher unweigerlich eine starre Seelensubstanz, die euch vom Besten in euch abschirmt, vom Leben mit all seinen schöpferischen Möglichkeiten, von Gott, vom Lieben und von der Fähigkeit, Liebe zu empfangen und anzunehmen. Bilder in ihrer Unwahrheit sind böse und schaffen Sünde. Sie erzeugen Krieg in der Seele, Krieg in der Persönlichkeit und im Außen mit anderen. Ihr habt, oft mühsam, gelernt, wie wichtig es ist, eure Bilder zu hinterfragen und aufzulösen. Es gibt nur einen Weg, dies zu tun. Er besteht darin, dass ihr anfangt, sehr tieferschürfende Fragen zu stellen. Sie bringen ein neues Licht ins Bild. Sie öffnen Türen, die bisher verschlossen waren. Sie lockern verhärtete Seelensubstanz auf. Um ein Bild aufzulösen, müssen viele Fragen aus allen möglichen Blickwinkeln gestellt werden. Der Geist muss offen sein, um die Situation zu betrachten und alles in Betracht zu ziehen, was für das Thema relevant sein könnte.

In der letzten Lecture habe ich über die Tradition in ihren positiven und negativen Konnotationen gesprochen. Ich habe auch über bestimmte Bewegungen auf diesem Weg gesprochen, über ihre Schwerpunkte in verschiedenen Zeiten und Phasen. Vielen von euch, die gelegentlich die Richtung dieses Pfades beobachten, muss in den letzten Jahren aufgefallen sein, dass wir uns von der Betonung der individuellen Läuterung und Selbstbefreiung durch Auflösung falscher Bilder zunehmend mit der Schaffung einer neuen Gesellschaft beschäftigen. Dazu gehört die Auflösung aller Massenbilder, die der Entfaltung des selbstverwirklichten Menschen im Wege stehen. Die neue Gesellschaft, deren Wegbereiter ihr seid, kann es sich nicht leisten, mit eingefrorenen Bildern in der Seelensubstanz zu leben.

Ich habe oft gesagt, dass dieser Weg den Menschen des Neuen Zeitalters repräsentiert. Es ist kein Zufall, dass hier eine Mischung verschiedener religiöser Hintergründe vorherrscht. Beispielsweise lernt ihr in euren politischen Gremien, wie mit den erlernten Grundsätzen Politik betrieben werden könnte. Bei der Führung eures Unternehmens, eurer Verwaltung lernt ihr dasselbe in der praktischen Anwendung. Bei eurer künstlerischen Tätigkeit geht ihr ganz neu an eure kreativen Prozesse heran, um Blockaden zu lösen. Warum sollte dies dann bei der Religionszugehörigkeit und dem Glauben anders sein?

Um diese besonderen Massenbilder aufzulösen, muss man sehen, dass es Bilder gibt, die man untersuchen, in Frage stellen, herausfordern und wo man neue Überlegungen zum Thema anstellen kann, anstatt es einfach zu unterlassen, ohne die Themen zu berühren, die diese Bilder direkt betreffen.

Die-Gesellschaft des Neuen Zeitalters kennt weder das Judentum noch das Christentum, wie es heute bekannt ist. Und doch kennt sie beides. Sie nimmt die Wahrheit von beiden und erweitert sie so, wie sie durch das sich neu entwickelnde und erweiternde Bewusstsein gefiltert werden kann. Dieser New-Age-Mensch ist so frei, dass kein Wort emotionale Reaktionen auslösen kann, egal ob es sich um „Jude“ oder „Christ“, „Jesus Christus“ oder „Religion“ handelt. Für viele hat das Wort „Reinkarnation“ einen ähnlichen Beigeschmack. Es widerspricht den Lehren sowohl des Judentums als auch des Christentums, zumindest in der Form, wie es heute gelehrt wird. Dennoch ist sie eine der ewigen Wahrheiten, unabhängig davon, ob sie in die Religion bestimmter Personen passt. Kommt es euch nicht seltsam vor, dass dieses Wort und auch der Begriff, der sich dahinter verbirgt, keine ähnlich starken Reaktionen hervorruft wie das Wort „Jesus Christus“? Man mag an die Reinkarnation glauben oder auch nicht, aber es gibt keine starke emotionale Beteiligung und kein Interesse daran, diese Idee zu leugnen. Deshalb sind eure Türen in dieser Hinsicht viel offener, und früher oder später erfahrt ihr innerlich, in euch selbst, die Wahrheit der Reinkarnation.

Der neue Mann und die neue Frau sind frei von emotionalen Verstrickungen, die die Wahrheit blockieren. Es geht nicht darum, an etwas festzuhalten oder etwas zu verleugnen. Sie akzeptieren, was Wahrheit ist. Diese Verpflichtung ist fest und wird immer gegenüber dem Schöpfer ausgedrückt. So kann die Wahrheit frei fließen. Der New-Age-Mensch ist nicht an eine Nationalität, eine politische Partei, eine Rasse (*Der Begriff „Rasse“ ist heute - 2023 - als unwissenschaftlich bewiesen und gilt als diskriminierend - ist ein „Bild“ W. St.*) oder ein Glaubensbekenntnis gebunden. Er verbindet alle ihre Wahrheiten und lehnt alle ihre Irrtümer ab, so wie ich es in dem Vortrag über die Politik des neuen Zeitalters erklärt habe, in dem Demokratie, Kommunismus, Sozialismus, Monarchie und Kapitalismus alle in ihren Wahrheiten im besten Sinne verbunden sind und somit die Unwahrheiten weglassen, die eine Trennung und ein Gegeneinander erzeugen. Das Gleiche gilt für jede andere menschliche Ausdrucksform. Auch in der Religion verbindet und eint die Wahrheit, die Unwahrheit trennt. Unwahrheit und Trennung schaffen Böses, Zwietracht, Feindseligkeit, äußere und innere Kriege, sich gegenseitig ausschließende

Dualitäten: „Wenn ich Jude bin, kann ich nicht Christ sein, ich kann nicht an die Reinkarnation glauben. Wenn ich an die Monarchie glaube, kann ich nicht das Gute in einigen sozialistischen und/oder kommunistischen Ideen sehen. Wenn ich fortschrittlich bin, kann ich nicht für die Tradition sein.“ All dies sind falsche Entscheidungen, die trennen. Wenn man das eine gegen das andere ausspielt, ist man nur das eine und kann es nicht in seinem besten Sinne sein.

In der gegenwärtigen Aufregung um Jesus Christus tragen diejenigen, die in dieser Hinsicht mit ihrer eigenen Angst und ihren Massenbildern belastet sind, oft nicht ihre eigenen besten Traditionen im Herzen. Sie rühmen sich oft, überhaupt nicht religiös veranlagt zu sein. So entpuppen sich ihre heftigen Reaktionen gegen die Möglichkeit der Existenz Christi, wenn man sie wirklich analysiert, als stolze Verbohrtheit, als falsches Gefühl von Individualität.

Echte Individualität kann niemals mit einem Gruppenbewusstsein, einer Religion, einer Nationalität oder einer politischen Partei in Verbindung gebracht werden. Wahre Individualität erblüht nur dann, wenn in allen Fragen und zu allen Zeiten nach Gottes Wahrheit gesucht wird, damit die persönliche innere Erfahrung erblühen kann. Individuen in diesem wirklichen Sinne werden das neue Gruppenbewusstsein schaffen, das aus freien Männern und Frauen besteht, für die der Wille Gottes an erster Stelle und über allem anderen regiert. In dieser Art von Gruppe steht die Gruppe niemals im Gegensatz zum Einzelnen, sondern, wie ich bereits erwähnt habe, fördert das eine das andere.

Eure Erde leidet zutiefst unter Menschen, die diese Wahrheit noch nicht verstanden haben - die immer noch zu unreif sind, um die immense Kraft, Autonomie und Freiheit zu begreifen, die in der völligen Hingabe an Gott liegt, und dabei ständig daran arbeiten, die Psyche von Unreinheiten, Unwissenheit, Verwirrung, falschen Bildern, emotionaler Enge und der Verdrängung der Individualität in irgendeine Art von gesellschaftlichem Traditionalismus zu reinigen. Das Leiden in eurer Welt wird ausschließlich durch diese Haltungen verursacht, die oft mit Würde, Stolz im wünschenswerten Sinne, Charakter, Selbstwert usw. verwechselt werden. Seht euch die Länder an, die sich bekriegen und nicht zu einer friedlichen Einigung kommen können. Jeder ist von seinem eigenen Recht durchdrungen, während der andere im Unrecht ist. Keiner kann oder will das Richtige und Falsche in beiden sehen. Bei diesem Beispiel ist es sehr offensichtlich, aber die gleiche Leiden existiert auch bei viel subtileren Themen, die nicht unmittelbar mit der Uneinigkeit und dem Leid in der Welt verbunden zu sein scheinen.

Die Menschheit beginnt, erwachsen zu werden. Dieser Prozess verläuft langsam und wird oft durch persönliche Widerstände gegen das Wachstum behindert; durch gewohnheitsmäßige Denkweisen, deren Muster nie in Frage gestellt werden; durch erstarrte Vorstellungen, an denen die Menschen festhalten; durch persönliche Faulheit; und nicht zuletzt durch den tragischen Irrtum, dass die alten Pfade sicher sind und

deshalb verehrt und beibehalten werden müssen. Durch diese Einstellungen haben die Kräfte des Bösen Zugang zum menschlichen Bewusstsein und stürzen es in eine Zerstörungswut, die sich auf verschiedene Weise manifestiert. Der gesamte Prozess des Erwachsenwerdens wird behindert und verzögert, und auf dem Weg dorthin wird unnötiges Leid geschaffen. Ihr seid mit dieser Dynamik auf eurem individuellen Weg vertraut. Die Menschheit als Ganzes durchläuft diese identische Dynamik. Je mehr die Menschen ihre eigenen Blockaden auflösen und ihre eigene Seele und psychische Substanz reinigen können, desto mehr wird die Menschheit als Ganzes bereit sein. So wie ihr als Individuum einen Teil habt, der sein Bestes für die eigene Evolution geben und Widerstände und Ängste überwinden will, und einen Teil, der nach Gründen sucht, diesen Prozess aufzuhalten, so hat auch die Menschheit als Ganzes diese beiden Teile. Diejenigen, die ihrer wahren Bestimmung folgen, sind das höhere Selbst der Menschheit; diejenigen, die sich ihr widersetzen, sind das niedere Selbst der Menschheit. Genau wie in eurem individuellen Kampf geht es darum, welcher Teil der stärkere ist; die Menschheit durchläuft dieselbe Verschiebung des Gleichgewichts.

Es ist nicht wahr, dass es auf dieser Erde immer Krieg, Leid und Ungerechtigkeit geben muss. Das gilt nur, solange die Mehrheit der Menschen sich weigert, erwachsen zu werden und in einem Zustand des inneren Irrtums, der Falschheit und der Verwirrung verharret. Je stärker Menschen wie ihr in eurer Bestimmung, in eurem Verständnis dessen, was hier auf dem Spiel steht, werden, desto mehr Menschen werden ihren persönlichen Stolz, ihr Eigeninteresse, ihren kleinen Opportunismus (der allesamt auf mangelnden Glauben hinausläuft) aufgeben, desto mehr werden ihr und solche wie ihr das Gleichgewicht verändern. Die Menschheit wird beginnen, in ihre angeborene Bestimmung hineinzuwachsen.

Aber wie soll der Glaube wachsen? Nur wenn der Wille, Gott und seinen Willen zu erkennen auf alle Fragen angewendet wird, kann Gott sich euch offenbaren, und der Glaube wird nicht nur ein leeres Wort, sondern eine reale Erfahrung sein. So wie ihr euch selbst gegenüber die Pflicht habt, euch von allen persönlichen Bildern zu befreien, weil sie euren Spielraum der Lebendigkeit und eure Fähigkeit, Liebe, Wahrheit und Schönheit zu erfahren, behindern und frustrieren, so habt ihr der Menschheit gegenüber die Pflicht, euch von allen Massenbildern zu befreien, indem ihr eure eigenen Massenbilder eliminiert. Es geht um euch und euer Leben, aber auch um so viel mehr!

Vielleicht könnt ihr beginnen, euch den Menschen des neuen Zeitalters, die neue Gesellschaft auf eine Weise vorzustellen, wie ihr es noch nie getan habt. Seht dieses neue „Ihr“ in einer freudigen, extrem freien Weise. Seht eine Gesellschaft, in der Zwietracht und Trennung keinen Platz mehr haben, denn wenn sie auftauchen, werden sie auf den tieferen Ebenen behandelt, wie ihr es individuell zu tun lernt. Ihr habt auf diesem Weg gelernt, dass eine Feindschaft zwischen euch und einer anderen Person immer gelöst werden kann, wenn ihr wirklich in der Wahrheit sein wollt und wenn ihr auf die tieferen

Ebenen unter der Oberfläche geht. Seht diese neue Gesellschaft, die ihr gerade aufbaut, und die, wie ich schon oft gesagt habe, ein Modell für die ganze Welt sein wird.

Die Einheit, von der ich spreche, hat nichts mit „Toleranz“ zu tun. Tolerieren bedeutet, dass es immer noch einen Unterschied gibt, einen Unterschied, durch den man sich überlegen fühlen kann oder nicht, aber auf jeden Fall einen Unterschied. In dieser Hinsicht gibt es in der Evolution der Menschheit drei Stufen, was Einheit und Trennung angeht: (1) Trennung in offener Feindschaft; (2) Toleranz; (3) Vereinigung, Einheit, Einssein. Dieses Einssein unter der Vielfalt zu finden, bedeutet Frieden, bedeutet Liebe, bedeutet Wahrheit, bedeutet ein Hineinwachsen in eine reife Menschheit.

Übertragen auf das Thema Jesus Christus bedeutet dies, dass die Menschheit über das Stadium hinausgewachsen ist, sich gegenseitig zu töten, weil man Jude oder Christ ist. Wenn ich das sage, dann meine ich damit, dass es von der Mehrheit der Menschheit als ein schreckliches Verbrechen angesehen und nicht gutgeheißen wird, wenn es dennoch geschieht. Die vorherrschende Haltung der Menschheit ist heute, zumindest oberflächlich betrachtet, dass der Jude den Christen toleriert und umgekehrt. Findet unter der Oberfläche die Bereiche, in denen ihr zugeben könnt, dass ihr den anderen vernichten wollt, weil er „anders“ ist und damit eure Unsicherheit bezüglich eurer Spiritualität und eures religiösen Hintergrunds herausfordert. Einige von euch haben dies bereits getan und damit einen Tunnel durchquert, in dem ihr die nächste Stufe finden konntet, für die ihr von Natur aus bereit seid: die Einheit, das Einssein. Die Unterschiede sind ausgelöscht, ihr stellt fest, dass Jesus nie eine trennende Kraft war. Juden und Christen haben durch ihre Verzerrungen diesen Eindruck erweckt. Jesus Christus geschah als Brücke, als eine weitere Stufe der Liebe und Wahrheit, die für die ganze Menschheit gilt und die ganze Menschheit eint. Toleranz hat also keinen Platz mehr in dieser neuen Einheit. Ihr seid alle eins in all den großen Traditionen, die jemals die Erde erreicht haben und die Aspekte der Wahrheit enthalten. Zusammengenommen erzählen sie mehr von der ganzen Geschichte: die Geschichte der Schöpfung, die Geschichte der Menschheit, die Geschichte der Beziehung des Menschen zu Gott, die Geschichte der Gegenwart Gottes im Leben des Menschen.

Beseitigt die oberflächlichen Unterschiede und findet das große Band der inneren Einheit - nicht indem ihr Ihn eliminiert, der zu einer kontroversen Figur geworden ist, sondern indem ihr die künstlichen, irrigen Kontroversen beseitigt, die völlig auf Begrenzungen des menschlichen Vorstellungsvermögens und Missverständnissen beruhen. Wenn sich der Jude wegen Christus ausgegrenzt fühlt, versucht zu erkennen, dass es Gottes großer Liebesakt für seine jüdischen Kinder war, Christus in eine jüdische Inkarnation geschickt zu haben. Wenn der Christ das Gefühl hat, dass er seine Energien und sein Lustprinzip verleugnen muss, wenn er Christus annimmt, versucht zu erkennen, dass dies lediglich eine falsche Interpretation ist. Beseitigt eure Missverständnisse, hinterfragt eure Annahmen, bedenkt, dass die Wahrheit völlig anders sein kann - anders auf eine Weise,

dass ihr nicht nur nichts verliert, sondern alles gewinnt, alles, wovor ihr jemals Angst hattet, es zu verlieren, wenn ihr eure festen Ideen aufgebt.

Das neue Licht nährt und stärkt euch alle. Es beschleunigt seine Kraft und Wirkung, wenn eure Seelen freier, offener, hinterfragender im Geiste der Wahrheitssuche und erfüllter mit gutem Willen gegenüber Gottes Gaben der Liebe für euch werden. Das Universum schenkt jedem von euch seine zärtliche Liebe, sowohl als Einzelner als auch als neue Gruppe von Menschen, auf die die Geisterwelt so viel Hoffnung setzt. Ihr seid alle gesegnet!

Übersetzung: Wolfgang Steeger 2023

Für Informationen, wie Sie Pathwork-Aktivitäten weltweit finden und daran teilnehmen können, schreiben Sie bitte an:

Die Pathwork-Stiftung
Postfach 6010
Charlottesville, Virginia 22906-6010, USA
Rufen Sie an: 1-800-PATHWORK, oder
Besuchen Sie: www.pathwork.org

Die folgenden Hinweise dienen als Orientierungshilfe bei der Verwendung des Namens Pathwork® und dieses Vorlesungsmaterials.

Warenzeichen/Dienstleistungszeichen

Pathwork® ist eine eingetragene Dienstleistungsmarke im Besitz der Pathwork Foundation und darf nicht ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung der Foundation verwendet werden. Die Foundation kann nach eigenem Ermessen die Verwendung der Marke Pathwork® durch andere Organisationen oder Personen, wie z. B. angeschlossene Organisationen und Ortsvereine, genehmigen.

Urheberrechte ©

Das Urheberrecht des Pathwork Guide-Materials ist das alleinige Eigentum der Pathwork Foundation. Dieser Vortrag darf in Übereinstimmung mit der Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation reproduziert werden, aber der Text darf in keiner Weise geändert oder gekürzt werden, noch dürfen Urheberrechts-, Marken-, Dienstleistungsmarken oder andere Hinweise entfernt werden. Den Empfängern können nur die Kosten für die Vervielfältigung und Verbreitung in Rechnung gestellt werden.

Jede Person oder Organisation, die die Dienstleistungsmarke oder urheberrechtlich geschütztes Material der Pathwork Foundation verwendet, stimmt damit zu, die Marken-, Dienstleistungsmarken- und Urheberrechtsrichtlinie der Foundation einzuhalten. Um Informationen oder eine Kopie dieser Richtlinie zu erhalten, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.